

ger Webers in der Leitung der Deutschen Oper, wenn ihn auch später Wagner bei jeder Gelegenheit mit dem Maßstab wohlwollender Geringschätzung maß, obwohl er gleich Louis Spohr als eine der ersten musikalischen Autoritäten des damaligen Deutschland galt und rund 25 Akademien, Gesellschaften und Vereinen verschiedenster Länder angehörte. Wagner hatte ihm immerhin die Annahme und Vorbereitung der Uraufführung des „Rienzi“ zu danken. In Fortführung von Webers Erbe bestimmte Reißiger über 30 Jahre lang entscheidend das Dresdner Musikleben; seine Kompositionen beherrschten die Salons der Dresdner Bürger jener Zeit.

Mit dem Komponisten Johannes Paul Thilman, der 1973, erst 67jährig, verstarb und der am 11. Januar dieses Jahres 80 Jahre alt geworden wäre, war die Dresdner Philharmonie jahrzehntelang aufs engste verbunden, brachte sie doch zahlreiche seiner Werke aus den verschiedensten Schaffensperioden zur Uraufführung. Der einstige Schüler von Hermann Grabner, Hermann Scherchen und Paul Hindemith wirkte langjährig – bis 1967 – als verdienstvoller Professor für Komposition an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“. Viele Jahre war er als 1. Vorsitzender des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler im Bezirk Dresden tätig, bis 1968 auch im Zentralvorstand des Verbandes, den er 1951 mitbegründete.

Johannes Paul Thilman gehörte zu den führenden Komponistenpersönlichkeiten der DDR auf dem Gebiet der Instrumentalmusik. Für sein vielseitiges und umfangreiches Schaffen, das sich durch Musikantentum, handwerkliche Reife, durch Prägnanz, Linearität sowie durch formale Durcharbeitung im Detail auszeichnet, erhielt er zahlreiche Ehrungen (Nationalpreis und Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden 1960, Vaterländischer Verdienstorden 1966 und 1972). Die Akademie der Künste der DDR berief ihn 1970 zum Korrespondierenden Mitglied. Auch als Musikschriftsteller trat der Komponist mit drei Büchern zu Fragen der neuen Musik und mit Aufsätzen über Musik in in- und ausländischen Fachzeitschriften hervor. Für die flöteblasenden Mitglieder der Familie des Kammervirtuosen Helmut Rucker, Solo-Flö-

tist der Dresdner Philharmonie, schuf Johannes Paul Thilman einen großangelegten Zyklus spielerisch reizvoller Flötenstücke, aus dem heute eine kleine Auswahl vorgestellt wird.

Der schwedische Komponist Franz Berwald, dessen Familie deutscher Herkunft war, war 1812–1818 Geiger in der Stockholmer Hofkapelle, 1829 ließ er sich in Berlin nieder, wo er erfolglos eine Chance an der Oper suchte. 1835 gründete er ein Institut für orthopädische Gymnastik. 1841 wandte er sich nach Wien, wo er u. a. seine 2. Sinfonie („Symphonie Sérieuse“) komponierte, kehrte jedoch schon 1842 nach Schweden zurück, wo in den folgenden Jahren einige seiner besten Werke entstanden, so die 5. Sinfonie („Symphonie Singulaire“). 1846 reist er neuerlich ins Ausland und organisierte Konzerte mit eigenen Werken in Wien und Salzburg, wo er zum Ehrenmitglied des Mozarteums ernannt wurde. 1849 nach Schweden zurückgekehrt, leitete er in den 50er Jahren eine Glashütte und widmete sich erst danach wieder ausschließlich der Musik. 1864 wurde er Mitglied der Königlichen Musikakademie, 1867 – ein Jahr vor seinem Tode – Professor für Komposition am Konservatorium in Stockholm.

In letzter Zeit ist das Schaffen Berwalds – vor allem seine sechs Sinfonien und weitere Orchesterwerke – wieder stärker beachtet worden. Er gehört zweifellos zu den originellsten Komponisten um die Mitte des 19. Jh. Stilistisch steht er in der Nähe der Sinfonik Haydns und Schuberts. Seine Melodik ist mitunter von nordischem Kolorit, ohne von der Volksmusik beeinflusst zu sein. Im Bereich der Kammermusik hat er Duos, Klaviertrios, drei Streichquartette, zwei Klavierquintette, von denen das erste heute erklingt, ein Septett und andere mehr geschaffen.

VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 13. Dezember 1986, 19.30 Uhr (Anr. D)
Blockhaus (Haus der DSF)

3. KAMMERKONZERT

Ausführende: Irmhild Karp, Alt
Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Werke von W. F. E. Bach, R. Pfundt, F. Rentzsch, C. F. Abel, H. Kross und W. A. Mozart

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Spielzeit 1986/87 – Chefdirigent: Jörg-Peter Weigle
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 0,15 JtG 009-66-86
EVP – ,20 M